

Ein Gespräch ist mehr als nur Worte...



Vom Zuhören allein lernen Kinder weniger als aus einem echten Dialog mit den Eltern. Dabei sollten Erwachsene der Versuchung widerstehen, zwischendrin mal eben aufs Handy zu gucken. Claudia Wallis

Am bedeutsamsten für den Spracherwerb ist nicht die reine Menge der Wörter, die ein Kleinkind hört. Es häufen sich Belege dafür, dass es vielmehr auf die Qualität ankommt. Am wertvollsten ist offenbar der beiderseitige Austausch, das Hin & Her eines echten Dialogs.

Die Kunst des kommunikativen Duetts lernt man nicht beim Fernsehen

Ermutigende Gespräche scheinen insofern besonders notwendig, als Kinder wie Eltern heute vermehrt mit Geräten und weniger mit einem direkten Gegenüber kommunizieren. Dabei geht es bei einem Austausch nicht nur um Worte, sondern auch um **Gefühle** und um die **Aufmerksamkeit** fürs Gegenüber. Den Fernseher oder Alexa sprechen zu hören, bringt ziemlich wenig, verglichen mit einem echten Gespräch. Laut einem Experiment von 2017 bleibt der Lernerfolg aus, wenn Eltern ihrem Kind ein neues Wort beibringen wollen, sich dabei aber von einem Mobiltelefon unterbrechen lassen. Wer an digitalen Geräten herumspielt, solle sich von solchen Befunden an den Wert zwischenmenschlicher Interaktion erinnern lassen: **Hey, hier ist ein anderer Mensch im Raum – schenke ihm Aufmerksamkeit! Wer den Augen eines Kindes folgt und kommentiert, was es sieht, hilft ihm beim Lernen.**

Dieser Artikel erschien im englischen Original unter dem Titel »Talking with – Not Just to – Kids Powers How They Learn Language« im US-amerikanischen Psychologiemagazin »Mind«

